151

149

155

145

160

140

100

050

Ende

Anfang

Rosin. de Antiq. Rom. lib. 5. cap. 2. & Alex. ab Alexandr. lib. 2. Gen. dier cap. 25. schreiben/daß die Römer / welche wegen ihrer Tugend und Dapfferkeit / vor allen andern Völckern billich den Preiß und Vorzug gehabt in erfindung ihrer offentlichen Schauspielen/nit so wol auf den Lust und Ergötzligkeit / als auf den darauß entspringenden Nutzen gesehen / deren sie viel und underschiedliche gehabt / under welchen in sonderheit auch waren die Ludi Gymnici, in welchen junge starcke Männer/ so sich gantz nackend außgezogen / mit Springen/ lauffen/werffen und ringen / sich geübet / und ihre Stärcke und Leibskräfften / dardurch bezeiget und erwisen haben.

Circenses, in welchen sie in dem Circu maximo zu Rohm / auf einem mit vier Pferden nebeneinander bespañten Wagen/ nach einem gewisen vorgesteckten Zihl gefahren/ wie bey dem Alex. ab. Alex. gen d. c. 8. zu sehen.

Gladiatorii, welche Theils zu Pferd und Theils zu Fuß / mit underschiedlichen Waffen vorgenommen / und von den Römern darumb gehalten und angestellet wurden / damit die jenige / so künfftig in dem Krieg gebrauchet werden solten / deß Streits umb etwas gewohneten/ und sich hernacher vor dem Feind destoweniger entsetzen möchten/wie Polyd. Virgil. lib. 2. de Invent. Rerum c. 14. hiervon berichtet.

Es wahren auch bey den Römern und Griechen / neben noch vielen andern dergleichen offentlichen Schawspielen / sonderlich die Lupercalia in dem Gebrauch / in welchen underschiedliche junge Edel-Leuth / gantz bloß und nackend / durch die Gassen der Statt pflegten zu lauffen / hatten lederne Geißlen und Peitschen in den Händen / mit welchen sie meñiglichen / so ihnen auf der Gassen begegnete / zu einem Gelechter zu schlagen pflegten: Diesen begegneten mit sonderm Fleiß / underschiedliche Edel-Frawen / so in dem vorüber-lauffen ihnen ihre Hände gutwillig darbotten / und sich von ihnen darauf schlagen liessen / dann sie sich selbsten beredeten / daß sie durch dieses Mittel leichter gebähren / die Unfruchtbare aber desto eher fruchtbar und schwanger werden möchten; Dieweilen aber diese und andere dergleichen offentliche Schawspiel nicht mehr in usu, sondern nunmehr gäntzlich in Abgang kommen sein / als ist sich auch mit denselbigen diß Orts länger nicht auf zuhalten / wer hiervon ein mehrers zulesen begehret / der findet solches bey dem Francisco Patric. de Institut. Reipublicæ lib. 2. Tit. 7.

Michael. Piccartus, in seinen Observationibus Historico-Politicis, Decad. 4. cap. 4. verwirfft die Comœdien und offentliche Schawspiel gantz und gar / und nennet dieselbige Pestem Reipublicæ, eine schädliche Pestilentz / und ansteckende Seuch einer gantzen Statt und Gemeind / und sagt auß dem Augustino, Omnia in theatris pietati ac honestati contraria fieri: Daß alles das jenige / so auf offentlichen Schawplätzen / tractiret und gehandlet werde/wider alle Frömmigkeit/Tugend und Erbarkeit lauffe.

Francisc. Patric de Instit. Reip. lib. 2. Tit. 6. sagt von den Comœdien also/Corrumpunt namq; hominum mores, eosq; effœminatos reddũt, & ad libidinem luxuriamq; compellunt: Comœdiarum namq; argumenta, magna ex parte adulteria & stupra continent, quo circa spectandi consuetudo, imitandi licentiam facit: Die Comœdien und offentliche Schawspiel corrumpiren und verderben die gute Sitten der Menschen / machen dieselbige gantz weich und Weibisch / und reitzen sie zu aller ungeziemter Lust und Leichtfertigkeit an/ dann in denselbigen meistentheils nichts anders tractiret und gehandlet werde / als von Bulerey und Ehebruch / auch andern dergleichen unzüchtigen Zotten und Bossen; Ist derowegen der Meinung/daß die beschriebne Comœdien nicht offentlich producirt, und dem gemeinen Volck vorgestellet / sondern allein von gelehrten und verständigen Leuthen privatim gelesen / und mehr auf deroselben schönen und zierlichen stilum, als deren Inhalt gesehen werden solle; Hierauf ist aber mit wenigem zu wissen/ daß umb des hochschädlichen Mißbrauchs willen der Comœdien und anderer Sachen mehr/der Rechtmässige Nutzen und Gebrauch derselbigen/keines wegs solle noch köñe verworffen und aufgehebt werden/ daß sonsten müsten sich solche Leuthe der gantzen Welt/ auch alles dessen/was immer darinnen auch auf das beste vorgenommen werden kan/entschlagen/und desselbigen müssig gehen; Sie müsten keine Logic lesen/ weilen deß darinnen sich befindenden Syllogismi Sophistici: Die Ethic müsten sie eussern/ weilen bey jeder Tugend immer 2. Vitia, und also consequenter noch so viel Laster als Tugenden darinnen enthalten seyn: Insonderheit aber müsten sie des Bibel lesens/und Predighörens sich gäntzlichen entschlagen / weilen darinnen allerhand Sünd/ Schand/ und Laster/

gele-

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 3694;